

# „Die Geburt ist oft die einzige Chance, betroffene Frauen und ihre Töchter zu schützen“

Ein Gespräch zwischen Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Klinikum St. Georg, und Simone Schwarz, Geschäftsführerin SAIDA International e. V. und Initiatorin des SAIDA Kompetenzzentrums



Simone Schwarz

**Schwarz:** Herr Professor Köhler, Genitalverstümmelungen bleiben überraschend häufig unentdeckt – besonders Typ 1 wird im Kreißaal oft nicht erkannt. Welche Folgen hat das für die Versorgung der betroffenen Frauen und ihrer neugeborenen Töchter?

**Schwarz:** Zudem ist die Geburt oft der einzige Moment, in dem Frauen ohne Begleitung offen über diese extreme Gewalterfahrung sprechen und das Risiko für ihre Töchter klar benennen könnten. In diesem Moment müssen Gefahren erkannt und sofort Maßnahmen eingeleitet werden.

**Köhler:** Deshalb ist es gut, dass die Landeskoordinierungsstelle Medizinischer Kinderschutz der Sächsischen Landesärztekammer die Informationen der SAIDA Fachberatungsstelle in die Kliniken trägt.



Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler

**Köhler:** Die Auswirkungen sind gravierend. Werden Fälle von Genitalverstümmelung nicht frühzeitig identifiziert, fehlt es an spezialisierten Beratungen. Dadurch wird nicht nur die Mutter unzureichend betreut, sondern auch der Schutz für neugeborene Töchter bleibt aus – Mädchen, die später auf Reisen ins Herkunftsland der Miss-handlung ausgesetzt werden. Eine präzise Vorab-Diagnostik und klare Gutachten sind daher essenziell.

**Schwarz:** Hier sehe ich eine ideale Ergänzung: unser SAIDA Pilotprojekt im Kinderschutz an Kliniken der Geburtshilfe. Es fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit und schult das Klinikpersonal gezielt, damit die betroffenen Frauen gesehen werden.

**Köhler:** Das Pilotprojekt ist ein vielversprechender Ansatz. Die Integration solcher Maßnahmen – von präzisen Gutachten über optimierte Geburtsvorbereitung bis hin zur konsequenten Einbindung der Kinderschutzgruppen – ist wichtig, um den bestehenden Schutzlücken entgegenzuwirken.

**Schwarz:** Um das Thema nachhaltig zu verankern, brauchen wir Fortbildung in allen betroffenen Disziplinen. Denn die schwangeren betroffenen Frauen brauchen Zugang zu spezialisierter Hilfe.

**Köhler:** Da bin ich ganz Ihrer Meinung. Da müssen wir am Ball bleiben und gemeinsam – als Geburtshilfekliniken, SAIDA Fachberatungsstelle und kommunale Kinderschutznetzwerke – handeln.

**Schwarz:** Zur Unterstützung haben wir ja die SAIDA-Erklärfilmreihe entwickelt. Besonders der Film „Geburtshilfe und Kinderschutz“ bietet praxisnahe Hinweise zum Umgang mit dieser Problematik ([www.youtube.com](http://www.youtube.com). → Versorgung bei Genitalverstümmelung: Geburtshilfe und Kinderschutz).

**Köhler:** Das ist ein hervorragendes Beispiel, wie interdisziplinäre Zusammenarbeit und gezielte Informationsangebote unsere Arbeit verbessern können. Ich freue mich, dass wir diesen Weg gemeinsam gehen. ■



**SAIDA  
BERATUNGSSTELLE**  
bei Genitalverstümmelung (FGM)

**Telefon: 0341 24 74 669**  
**Sprechzeiten: MO bis FR von 9 bis 17 Uhr**  
 Angebote der Fachberatungsstelle auf Somali, Amharisch, Arabisch, Französisch, Englisch und Deutsch.  
 Mail: [beratung@saida.de](mailto:beratung@saida.de)  
 Internet:  
<https://beratungsstelle-genitalverstummelung.de>